

Gender-Rollen, Normen, und Stereotypen

Gender-Rollen

Eine Gender-Rolle ist eine soziale Rolle. Es ist "eine Reihe von Erwartungen an Männlichkeit und Weiblichkeit".

Genau wie wir nicht über Rassenrollen oder Klassenrollen sprechen, sollten wir nicht über Geschlechterrollen als "gegeben" oder als "fair" oder "natürlich" denken. So wie Rassismus ein Hindernis für die Demokratie ist, so ist es Sexismus. Welche Rolle Geschlecht hat, hängt von der Situation ab, was man von "weiblichen" oder "männlichen" Rolle erwartet - Tochter, Mutter, Liebhaber, Vater, Chef ...

Soziale Rollen sind immer eng mit dem Wertesystem der Gesellschaft verknüpft. Die Rolle ist also eine Art "vorgeschriebenes" Verhalten und Handeln. Man unterscheidet folgende Rollenausübungen: erforderliches Verhalten (Inhaber der Rolle verhält sich, wie er / sie muß); erwünschtes Verhalten (Inhaber der Rolle verhält sich, wie er / sie sollte); akzeptables Verhalten (Inhaber der Rolle verhält sich, wie er / sie kann) und inakzeptables Verhalten (Inhaber der Rolle verhält sich, wie er / sie nicht sollte). Die Leistung der sozialen Rollen ist daher flexibel, sie unterliegt aber der sozialen Kontrolle und manchmal auch sozialen Sanktionen.

Die "externen" (Kleidung, Haare, Make-up, Körperhaltung etc.) und "internen" (Einstellungen, Überzeugungen, das Denken, emotionale Innenleben, etc.) Eigenschaften stimmen jedoch oft nicht mit der vorgeschriebenen Rolle überein, genau wie Handlungen. Deswegen können Genderrollen Menschen in ihren Ambitionen und ihrem Leben be- und unterdrücken.

Gender-Normen

Geschlechternormen sind eine Zutat von Geschlechterrollen. Sie sind eine Art von sozio-kulturellen Verordnungen sozial erwünschtes Verhalten zu fördern. Dies ist ein "Muster" von dem, was Menschen - als Mitglieder einer Gruppe oder in einer bestimmten sozialen Position tun sollten, was von ihnen unter den gegebenen Umständen erwartet wird. Hierbei geht es eher um generelle Prinzipien und ein Bewusstsein darüber. Wenn die Norm als eine Verordnung wahrgenommen wird, können auch Sanktionen verhängt werden.

Gender-Normen sind mehr oder weniger versteckte Strukturelemente, die durch ihre Macht zu organisieren unsere geistige, soziale, symbolische Welt sowie unsere Kommunikationsbereich leiten. Geschlecht als soziale Struktur formt unsere Tätigkeiten und Erfahrungen. Es beeinflusst die Bildung von Fähigkeiten und Interessen und wirkt tief auf unterbewusste, mentale Strukturen.

Gender-Stereotype

Gender-Stereotype sind ein sehr stabiles Element im Bewusstsein, d.h. psychische und soziale Mechanismen, die die Wahrnehmung und Bewertung von bestimmten Phänomenen und Meinungen zu beeinflussen, unser Urteil, Einstellungen und Verhaltensweisen beeinflussen. Ein Stereotyp ist eine undifferenzierte Gesamtzuschreibung bestimmter Eigenschaften auf alle Mitglieder einer Gruppe. Es ist gekennzeichnet durch Emotionalität und Irrationalität, sowie vereint Interpretationen der Ereignisse - wird als solches auch als Propaganda missbraucht. Geschlechterstereotype verändern sich nur sehr langsam. Sie haben eine bedeutende, aber wenig sichtbare Wirkung auf das Bewusstsein.

Im Laufe der Geschichte haben sich Geschlechterstereotypen verändert. Doch noch immer erfüllen sie die Funktion, eine hierarchische Beziehung zwischen den Geschlechtern zu bewahren. Das kann eine teilweise Erklärung für die andauernde Geschlechterdiskriminierung bieten. Männlichkeit und Weiblichkeit werden nicht gleichmäßig in der westlichen Gesellschaft wahrgenommen. Verunglimpfung eines Geschlechts oder Ablehnung jeder andere Art als der stereotypen Vorstellungen von Männlichkeit und Weiblichkeit, ist Sexismus.